

CHECKLISTE FÜR AUTOMOBILZULIEFERER

Audit- und EDI-Readiness in 34 Prüfpunkten

Prüfen Sie in rund 20 Minuten, wo Ihre Abrufabwicklung, Ihr Datenaustausch und Ihre Rückverfolgbarkeit heute stehen – und welche Lücken im nächsten Kundenaudit relevant werden.

34

Prüfpunkte

5

Themenblöcke

~20

Minuten

4

Reifegrade

SO NUTZEN SIE DIESE CHECKLISTE

Bewerten, zählen, einordnen

Gehen Sie die fünf Blöcke der Reihe nach durch und bewerten Sie jeden Prüfpunkt aus Sicht des heutigen Systemstands – nicht aus Sicht dessen, was theoretisch möglich wäre. Entscheidend ist, ob ein Fachanwender den Punkt ohne Umweg über Excel oder die IT erfüllen kann.

Bewertungsskala

2
Erfüllt

Im System abgebildet, ohne manuelle Nacharbeit nutzbar.

1
Teilweise

Grundsätzlich vorhanden, aber mit Medienbruch oder Sonderlogik.

0
Nicht erfüllt

Läuft außerhalb des Systems oder gar nicht.

Maximal erreichbar sind **68 Punkte** (34 Prüfpunkte × 2). Notieren Sie die Blocksummen jeweils am Ende einer Seite und übertragen Sie sie auf den Auswertungsbogen.

Die vier Reifegrade

Manuell geprägt
0–22 Punkte

Kernprozesse der Serienabwicklung laufen neben dem ERP. Nachweise entstehen durch Rekonstruktion aus Belegen und Tabellen.

Teilautomatisiert
23–45 Punkte

Die Grundlagen stehen, einzelne Kunden sind angebunden. Jede Abweichung und jedes Audit kosten spürbar Zeit.

Belastbar
46–60 Punkte

Die Serienabwicklung läuft im System. Es bleiben punktuelle Lücken, meist bei Leergut, Beistellung oder neuen Kundenformaten.

Auditfest
61–68 Punkte

Abrufe, Datenaustausch und Materialverfolgung sind durchgängig. Nachweise sind ohne IT-Unterstützung erzeugbar.

Hinweis zur Auswertung. Die Punktzahl ersetzt kein Audit und keine Prozessaufnahme. Sie zeigt, in welchen Blöcken der größte Handlungsbedarf liegt – und liefert die Struktur für das Gespräch mit Ihren Kunden, Ihrem EDI-Dienstleister und Ihrem ERP-Partner.

Block A · Bedarfe und Abrufe

7 Prüfpunkte

Ob der Bedarf des Kunden im System ankommt – oder erst in einer Tabelle übersetzt werden muss.

NR.	PRÜFPUNKT	ERFÜLLT	TEILWEISE	NICHT
A1	Alle Kundenbedarfe laufen gegen einen Rahmen- beziehungsweise Partnerauftrag statt als Einzelaufträge.	☐	☐	☐
A2	Lieferabrufe (LAB) werden systemseitig eingelesen und nicht manuell erfasst.	☐	☐	☐
A3	Feinabrufe (FAB) überschreiben den Lieferabruf regelbasiert; die Abgrenzung ist dokumentiert.	☐	☐	☐
A4	Produktionssynchrone Abrufe (PAB) werden – sofern ein Kunde sie fordert – in der vorgegebenen Reihenfolge verarbeitet.	☐	☐	☐
A5	Eingangs- und Versand-Fortschrittszahlen werden im System geführt und regelmäßig gegen den Kunden abgeglichen.	☐	☐	☐
A6	Abweichungen zwischen der Fortschrittszahl des Kunden und der eigenen werden automatisch aufgezeigt.	☐	☐	☐
A7	Bedarfsveränderungen des Kunden sind versioniert nachvollziehbar (Veränderungsmanagement).	☐	☐	☐

Summe Block A (max. 14 Punkte): _____

Worauf es ankommt. Die Fortschrittszahl ist der häufigste Streitpunkt zwischen Zulieferer und Kunde. Wenn A5 und A6 nicht erfüllt sind, fällt eine Differenz meist erst bei der Reklamation auf – und muss dann rückwirkend über Monate rekonstruiert werden.

Block B • Datenaustausch und EDI

7 Prüfpunkte

Ob Sie einen neuen Kunden anbinden können, ohne dass ein Projekt daraus wird.

NR.	PRÜFPUNKT	ERFÜLLT	TEILWEISE	NICHT
B1	Für jeden Kunden ist dokumentiert, welche Norm in welcher Version für Empfang und Versand gilt.	☐	☐	☐
B2	Lieferscheintransportdaten werden direkt aus dem Warenausgang erzeugt, nicht nachgelagert.	☐	☐	☐
B3	Rechnungen laufen per DFÜ; das Gutschriftsverfahren (Selfbilling) wird gegen die eigenen Lieferungen abgeglichen.	☐	☐	☐
B4	Übertragungsfehler erzeugen eine Meldung an einen namentlich benannten Verantwortlichen.	☐	☐	☐
B5	Es gibt einen Testkanal, um neue Kundenformate vor dem Produktivstart zu prüfen.	☐	☐	☐
B6	Die Übertragungsstrecke je Kunde ist dokumentiert (Direktverbindung, OFTP2, Dienstleister).	☐	☐	☐
B7	Ein Formatwechsel des Kunden ist ohne Programmänderung im eigenen Haus abbildbar.	☐	☐	☐

Summe Block B (max. 14 Punkte): _____

Referenz: Normen je Geschäftsprozess

Von AUTOMOTIVE ONE unterstützte Standards. E = Empfang, V = Versand.

GESCHÄFTSPROZESS	VDA	EDIFACT	ANSI	ODETTE
Lieferabruf (LAB)	4905 (E/V), 4984 (E), 4985 T2 (E)	DELFOR (E: D96A, D99B, D04A, D10A / V: D04A)	830 (E)	DELINS (E)
Feinabruf (FAB)	4915 (E)	DELJIT (E: D97A, D98B, D04B, D13A)	–	–
Produktionssynchroner Abruf (PAB)	4916 (E)	–	–	–
Lieferscheintransportdaten / ASN	4913 (E/V), 4987 (V)	DESADV (V: D96A, D96B, D97A, D98A, D07A)	856 (V)	–
Rechnung	4906 (E/V)	INVOIC (E/V: D07A)	810 (V)	–
Einzelaufträge	–	ORDERS (E: D96A, D96B, D97A, D99B, D05B, D10A)	850 (E)	–

Block C · Produktion und Planung

7 Prüfpunkte

Ob eine Bedarfsänderung des Kunden bis in den Fertigungsplan durchschlägt.

NR.	PRÜFPUNKT	ERFÜLLT	TEILWEISE	NICHT
C1	Der Produktionsplan berücksichtigt alle Bedarfe, nicht nur bereits eingefrorene Fertigungsaufträge.	☐	☐	☐
C2	Maschinen, Werkzeuge und Werker sind als planbare Ressourcen hinterlegt.	☐	☐	☐
C3	Die Planung erfolgt gegen endliche Kapazität, nicht gegen einen unbegrenzten Vorrat.	☐	☐	☐
C4	Die Produktionsverpackung ist je Artikel definiert und mit der Kundenvorschrift abgeglichen.	☐	☐	☐
C5	Koppelproduktion – aus einem Ausgangsartikel entstehen mehrere Artikel – ist abbildbar.	☐	☐	☐
C6	Produktionsabrufe frieren den Plan zu einem definierten Stichtag ein.	☐	☐	☐
C7	Rückmeldungen aus der Fertigung landen ohne Zwischenschritt im System.	☐	☐	☐

Summe Block C (max. 14 Punkte): _____

Worauf es ankommt. Ein Produktionsplan, der nur eingefrorene Aufträge kennt, reagiert erst, wenn die Änderung bereits teuer geworden ist. Prüfen Sie C1 und C6 gemeinsam: Der Plan muss weit genug reichen und trotzdem einen belastbaren Stichtag haben.

Block D • Material, Leergut und Lager

7 Prüfpunkte

Ob jede physische Einheit im System eine Identität hat – und behält.

NR.	PRÜFPUNKT	ERFÜLLT	TEILWEISE	NICHT
D1	Jede physische Materialeinheit trägt eine eindeutige Nummer (MHU).	☐	☐	☐
D2	Jede Bewegung einer Einheit wird protokolliert, einschließlich Lagerplatz.	☐	☐	☐
D3	Angebrochene Einheiten sind bestandsgeführt, nicht nur volle Gebinde.	☐	☐	☐
D4	Leergut wird über Verpackungsmaterialkonten geführt und je Kunde abgeglichen.	☐	☐	☐
D5	Beistellteile bei externen Dienstleistern sind bestandsseitig sichtbar und werden mit der Verarbeitung abgebucht.	☐	☐	☐
D6	Ware im Transit – etwa Lieferungen aus Übersee – ist als eigener Bestand geführt.	☐	☐	☐
D7	Ausschuss wird über die Einheitenverwaltung erfasst, nicht über Korrekturbuchungen.	☐	☐	☐

Summe Block D (max. 14 Punkte): _____

Worauf es ankommt. Leergut und Beistellung sind die beiden Bereiche, in denen Bestand am häufigsten unsichtbar wird. Beides taucht selten in Lastenheften auf – und fast immer in der ersten Inventur nach dem Go-live.

Block E · Nachweise und Audit

6 Prüfpunkte

Ob Sie den Nachweis führen können, wenn er verlangt wird – und nicht erst danach.

NR.	PRÜFPUNKT	ERFÜLLT	TEILWEISE	NICHT
E1	Zu jeder Lieferung ist rückwärts nachvollziehbar, welches Material in welcher Einheit enthalten war.	☐	☐	☐
E2	VDA-Labels sind eindeutig einer Materialeinheit zugeordnet; die Zuordnung wird beim Versand geprüft.	☐	☐	☐
E3	Die Versandvorbereitung prüft Bestand und Verpackungsvorschrift vor der Buchung.	☐	☐	☐
E4	Der Nachweis lässt sich von einem Fachanwender ohne IT-Unterstützung erzeugen.	☐	☐	☐
E5	Die Aufbewahrungsfristen für Abruf-, Liefer- und Labeldaten sind festgelegt und werden eingehalten.	☐	☐	☐
E6	Für Liefer- und Qualitätsabweichungen existiert eine dokumentierte Eskalation mit benannten Rollen.	☐	☐	☐

Summe Block E (max. 12 Punkte): _____

Worauf es ankommt. E4 ist der eigentliche Prüfstein. Ein Nachweis, für den ein Datenbankexport nötig ist, ist im Audit kein Prozess, sondern eine Ausnahme – und wird als solche bewertet.

AUSWERTUNG

Ihr Ergebnis

Block A 	Block B 	Block C 	Block D 	Block E 	Gesamt / 68
---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	-------------------------------------

0–22 manuell geprägt • 23–45 teilautomatisiert • 46–60 belastbar • 61–68 auditfest. Der schwächste Block ist wichtiger als die Gesamtsumme: Er bestimmt, woran Ihr nächstes Audit hängt.

Fragenkatalog für das nächste Gespräch

Acht Fragen, die Sie Ihrem Kunden, Ihrem EDI-Dienstleister und Ihrem ERP-Partner stellen sollten, bevor über Software gesprochen wird.

- 1 Welche Norm und welchen Versionsstand nutzt der Kunde heute – und ist ein Wechsel angekündigt?
- 2 Erwartet der Kunde Feinabrufe oder produktionssynchrone Abrufe, oder reicht der Lieferabruf?
- 3 Wie wird die Fortschrittszahl auf Kundenseite geführt, und wie oft wird abgeglichen?
- 4 Welche Labelvorschrift gilt, und wer stellt Änderungen an der Vorschrift zu?
- 5 Läuft die Abrechnung über Rechnung oder über Gutschriftsverfahren (Selfbilling)?
- 6 Wer betreibt die Übertragungsstrecke, und wie ist die Verfügbarkeit vertraglich geregelt?
- 7 Welche Nachweise verlangt der Kunde im Audit konkret, und in welcher Frist?
- 8 Wie hoch ist der Aufwand beim ERP-Partner, wenn ein zusätzlicher Kunde angebunden wird?

Ihr Ergebnis besprechen

Bringen Sie Ihren ausgefüllten Bogen, einen typischen Lieferabruf und Ihre letzte Audit-Feststellung mit. Nach 45 Minuten wissen Sie, welche Ihrer Prozesse SAP Business One mit AUTOMOTIVE ONE im Standard abdeckt und wo Aufwand entsteht.

TELEFON

+49 8456 2 78 04-0

E-MAIL

info@init-consulting.de

WEB

business-one-beratung.de/branchen/automotive.html

Quellen: Anwenderhandbuch AUTOMOTIVE ONE 4.10 (init consulting AG), Normenwerk des Verbands der Automobilindustrie (VDA), UN/EDIFACT-Nachrichtenstandards. Die Prüfpunkte sind eine Arbeitshilfe und ersetzen weder ein Audit noch eine Prozessaufnahme.